//leo.grün.ok/Straßenraubbau

Bilder sagen mehr als tausend Worte ...

In der letzten Verkehrsausschuss-Sitzung im Jahr 2000 wurden die aktuellen Pläne zum Ausbau der B66 vorgestellt: weg mit dem Scherenkrug-Gebäude und einem Teil der Alleebäume, stattdessen querungsfreier vierspuriger Ausbau der B66 mit einer Hochbrücke, diverse Kleeblatt-Straßen für Abbieger und eine zweite Hochbrücke mit entsprechenden Zu- und Abfahrten an der Gewerbegebietskreuzung. Dienen soll das Ganze einem flüssigeren Verkehrsablauf und mehr Sicherheit.

Die Fotomontagen lassen eine Ahnung von dem aufkommen, was uns erwartet, falls die aktuellen Pläne zum Ausbau der Kreuzung am Scherenkrug (B66) Wirklichkeit würden!

Vorgeschichte

Landschaft nicht verschandeln

Leopoldshöhe Grüne machen gegen Ausbauplanungen für die B 66 mobil

LZ 27.12.00

Wir Grünen meinen, es gibt gute Argumente gegen diese Gigantomanie der Verkehrsplaner:

- **Verschandelung der Landschaft.** Ein vierspuriges Brückenbauwerk von 8 (acht!) Metern Höhe passt nicht an den unmittelbaren Ortsrand von Asemissen! Damit würde der Ort von den Höhenzügen des Teutoburger Waldes abgeschnitten!
- **Lärm und Dreck.** Eine Straße erzeugt Lärm, eine breite Straße erzeugt noch mehr Lärm, denn diese hat - wie die Planer selbst sagen - eine Sogwirkung und zieht zusätzlichen Verkehr an. Und neben Lärm produzieren Autos auch Dreck: Abgase, Reifenabrieb usw. Beim Ausbau vervielfacht sich dies! Lärmschutzmaßnahmen - falls sie denn kommen - werden nur einen Teil des Ortes vor dem Lärm schützen, der Rest ist dem Lärm durch das erhöhte Verkehrsaufkommen um so mehr ausgesetzt!

Schöne Aussichten auf die *neuen* Höhenzüge des Teutoburger Waldes

Mal kritisch nachgefragt:

Haben die Planer überhaupt den richtigen Ansatz? Zunehmender Individualverkehr scheint Verkehrsplanern eine Entwicklung zu sein, die man als unveränderlich hinnehmen muss, die Alternative "Verlagerung von der Straße auf die Schiene" scheint für Planer nicht zu existieren. Dabei gibt es immer noch ein enormes Verlagerungspotential, wenn man konsequent auf einen attraktiven Öffentlichen Nahverkehr setzt!

Und auch die Argumente der Planer, der Verkehr würde dadurch sicherer und flüssiger, überzeugen nicht:

Denn durch die Planung wird der Verkehr schneller werden. Und damit auch gefährlicher. Insbesondere im Ortseingangsbereich Asemissen, denn der Verkehr, der von Oerlinghausen herunter kommt, wird dann ja durch keinen Querverkehr mehr "gestört"!

Und wird der Verkehr durch die Planung wirklich flüssiger? Sicherlich für die gerade mal 900m Neubau. Aber was passiert mit dem vielen Verkehr, der eben noch unbedingt vier Spuren brauchte, nach der Kreuzung? Danach soll plötzlich eine Spur pro Fahrtrichtung völlig ausreichend sein. Ja, löst sich der Verkehr dann in Luft auf? Oder würden da nicht eher jede Menge Steuergelder - wir reden immerhin von mindestens 18 Millionen - in ein paar hundert Meter Asphalt gegossen?

Wir Grünen jedenfalls wollen der Umsetzung dieses Unsinns nicht tatenlos zusehen. Wir wenden uns ganz entschieden gegen diese Pläne!

Erster Teilerfolg

Von den Grünen wurde Anfang Februar im Leopoldshöher Verkehrsausschuss ein Antrag eingebracht mit dem Ziel, zu verhindern, dass die jetzige Ausbauplanung Wirklichkeit wird. Er stieß bei den anderen Parteien auf offene Ohren. Alle waren sich mal einig, dass die Planung überzogen und realitätsfern ist und stimmten mit den Grünen überein, dass sich die gleichen Ziele doch wohl auch billiger und ohne die genannten gravierenden Nebenwirkungen erzielen lassen müssen. Resultat: die Planungsbehörde wird unmissverständlich aufgefordert, sich über Alternativplanungen Gedanken zu machen, zum Beispiel ernsthaft einen Kreisverkehr als Lösungsalternative zu untersuchen. Auf die Stellungnahme darf man gespannt sein!

Und sollten die Bundesplaner weiterhin auf ihren Plänen beharren, werden wir Grünen hier vor Ort dagegen mobil machen. Dann werden wir aktiv! Wir lassen nicht zu, dass irgendwelche Planungstheoretiker am grünen Tisch - weit weg von uns - unsere Umwelt kaputt machen!